



VERBANDSZEITUNG DER DEUTSCHEN UHRMACHER
62. JAHRGANG / BERLIN W 35, 10. SEPTEMBER 1937 / NUMMER 37

Gemeinschaftswerbung 1937



Reichsinneungsmeister Flügel eröffnete am 1. September 1937 um 10 Uhr im „Sachsenhof“ in Leipzig die erste Sitzung des großen Arbeitsausschusses der Gemeinschaftswerbung der deutschen Uhrenwirtschaft. An der Sitzung nahmen teil die Herren Flamm, Leidicke, Sander, Junghans, Popiż, Rothmann, Alex, Kraß, Bickel, Heßler, Flügel, Natorp. Die Tagesordnung sah ein reichhaltiges Programm; als der Arbeitsausschuß nach zehnstündiger Arbeit auseinanderging, konnte man die Feststellung treffen, daß alle Aufgaben zur Zufriedenheit aller Beteiligten gelöst waren.

Die Herbstwerbung der deutschen Uhrmacherschaft wird schlagartig einsetzen und sämtliche großen illustrierten Zeitungen, Wochenschriften und über 70 Familienzeitschriften erfassen. Gerade die Kleinanzeigen in den Familienzeitschriften werden von besonderer Wirkung sein und unseren Uhrmachern Freude bereiten. Die Werbung ist zugkräftig; sie ist auf den einheitlichen Tenor abgestimmt: Volksgenosse, kaufe deine Uhr beim Uhrenfachgeschäft!

Der Arbeitsausschuß verspricht sich von der Herbstwerbung, die jetzt beginnt, für die gesamte Uhrenwirtschaft großen Erfolg. Daß diese Erwartung nicht ungerechtfertigt ist, beweisen die letzten Ergebnisse unserer Betriebsuntersuchung. Bei den erfaßten Betrieben ist der Umsatz im Uhrenfachhandel gegenüber dem Vorjahr durchschnittlich um 13% gestiegen. Natürlich darf es unser Uhrmacher nicht bei der Gemeinschaftswerbung bewenden lassen. Er muß Einzelwerbung treiben und sie der Gemeinschaftswerbung anpassen. Jeder Volksgenosse wird auf die Werbung der deutschen Uhrmacherschaft aufmerksam; dann muß auch das Schaufenster jedes Uhrmachers so ausgestattet werden, daß das Publikum die Überzeugung gewinnt: Du wirst wirklich beim Fachmann am besten bedient.

Obwohl die Werbebeiträge auf $\frac{1}{2}$ % gesenkt wurden, ist der Eingang der Beiträge wirklich gut. Die Bevorschussung durch den Großhändler, die Entrichtung des

Beitrags durch unsere Uhrmacher sind die Leistungen, die die Gemeinschaftswerbung ermöglichen und sicherstellen, eine Gemeinschaftsleistung, die vorbildlich ist und Anerkennung verdient.

Gerade weil die Uhrenwirtschaft mit dem Einsatz aller Beteiligten für die Uhr und ihren besten Betreuer, den Uhrmacher, wirbt, wurde uns auch wieder ein beträchtlicher Zuschuß zuteil. Sodann wurden eine Reihe von Einzelfragen besprochen.

Insbesondere wurde beschlossen, daß das Fachzeichen — Ankerrad mit Zifferblatt — für die Gemeinschaftswerbung von den drei Organisationen eingetragen wird, so daß die bisherige Eintragung für den Großhandelsverband als bisheriger Treuhänder in Fortfall kommt.

Das Fachzeichen bleibt in der bisher eingeführten Form neben dem Zeichen des Reichsinneverbandes bestehen, das ja in der Werbung nicht erscheint, weil es das Dienstzeichen der Handwerks-Organisation ist.

Der große und kleine Arbeitsausschuß der Gemeinschaftswerbung wird in der bisherigen bewährten Zusammensetzung wiederbestellt. Es wurde klargestellt, daß dem Arbeitsausschuß nicht etwa die Verbände der Uhrenwirtschaft angehören, sondern nur Einzelpersonen.

Der Begriff des Fachgeschäfts, seine Einengung oder Ausdehnung, wurde lebhaft erörtert. Die endgültige Klärung wurde dem großen Arbeitsausschuß übertragen. Zum Geschäftsführer der Gemeinschaftswerbung wurde Assessor Hans Natorp einstimmig bestellt. Auch die Osterwerbung wurde bereits erörtert. Vorschläge sollen im Oktober 1937 angefordert werden.

Die Tagung stand im Zeichen einmütigen Bestrebens, der Uhrenwirtschaft zu dienen. Möge jeder in der Uhrenwirtschaft Tätige von der Notwendigkeit der Gemeinschaftswerbung ebenso überzeugt sein wie die führenden Männer der Uhrenwirtschaft. Dann wird die zukünftige Gemeinschaftswerbung zu einem noch stärkeren Erfolg werden.